

Ewert, Friedrich

Professionalität und Themenzentrierte Interaktion

Die Deutsche Schule 99 (2007) 4, S. 489-490



Quellenangabe/ Reference:

Ewert, Friedrich: Professionalität und Themenzentrierte Interaktion - In: Die Deutsche Schule 99 (2007) 4, S. 489-490 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-282492 - DOI: 10.25656/01:28249

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-282492>

<https://doi.org/10.25656/01:28249>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Digitalisiert

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

Berichte aus Erziehungswissenschaft, Bildungspolitik und pädagogischer Praxis¹

Friedrich Ewert: Professionalität und Themenzentrierte Interaktion

(1.) *Fragestellung:* Die Themenzentrierte Interaktion (TZI) – von Ruth Cohn entwickelt und zunächst als „Lebendiges Lernen“ benannt – hat sich seit den 70er Jahren als ein erfolgreiches Konzept zur Leitung von Gruppen auf verschiedenen Gebieten, insbesondere in der schulischen Praxis, erwiesen. Das Ziel ist die Förderung ganzheitlicher Arbeits- und Lernprozesse. Dabei sollen persönliche Erfahrungen der Individuen, das Thema und die Interaktion in der Gruppe im Kontext der sie umgebenden Rahmenbedingungen als gleichwertig beachtet und ausbalanciert werden. – Kann eine Aus- und Fortbildung in diesem Konzept die berufliche Entwicklung von Lehrenden in Institutionen von der Sonderschule bis zur Universität beeinflussen? Die Untersuchung geht folgenden Fragen nach: Welche Beziehungen bestehen zwischen dem Konzept der TZI und den unterschiedlichen Rahmentheorien pädagogischer Professionalität? Inwiefern ist das Konzept der TZI geeignet, die Arbeit von Lehrenden zu verbessern? Wie sieht eine Professionalität aus, die durch TZI gefördert wird?

(2.) *Methoden:* In einem Literaturteil wurden die Struktur der TZI unter Bezugnahme auf pädagogische Kategorien und die unterschiedlichen Rahmentheorien der pädagogischen Professionalität dargestellt und auf Anschlussmöglichkeiten der TZI untersucht. In einer qualitativen empirischen Untersuchung wurden 18 Lehrende in Sonder-, Grund-, Gesamt-, Berufsschulen, Gymnasien, Referendariaten und Hochschulen mit einem „narrativen themenzentrierten Interview“ nach ihren Anfängen mit der TZI und der Weiterentwicklung im Rahmen einer TZI-Fortbildung befragt. Um das Gesamtbild einer durch TZI gefördernten Professionalität zu entwickeln, wurde eine typisierende Strukturierung mit den Dimensionen des Habituskonzeptes von Pierre Bourdieu verwendet.

(3.) *Ergebnisse:* TZI hat viele Bezüge zu Positionen der pädagogischen Professionalität: Die TZI sieht die Bedeutung des makrosozialen Zusammenhanges zwischen „Ich-Wir-Es“. Der Begriff der dynamischen Balance beinhaltet u.a. den Gedanken, dass Lehr-Lernprozesse als zwei Pole mit heftiger Eigendynamik anzusehen sind. Dies bietet Anchlüsse an Vorstellungen, die auf gegensätzliche Anforderungen im Unterrichtsprozess aufmerksam machen (Paradoxien, Antinomien) und die eine Kompetenz des antinomischen Blickes erfordern. – In den 18 Kurzbiographien zeigte sich, dass durch eine TZI-Fortbildung die pädagogische Berufspraxis nachhaltig gefördert werden kann. TZI-Fortbildung gab Anstöße zu einer besseren Passung zwischen einer komple-

¹ Unter dieser Rubrik werden Berichte publiziert, deren Grundlagen von der Redaktion in der üblichen Form (z.B. anhand ausführlicher Manuskripte oder einer Buchpublikation) begutachtet worden sind.

xen schulischen Berufskultur und den individuellen Dispositionen – insbesondere für die Arbeit in sozialen Brennpunkten. – TZI-Aus- und -Fortbildung kann das professionelle Handeln von Lehrenden qualifizieren: In den Interviews beschreiben sich die Lehrenden als ausgeglichener, sie haben eine sensiblere Einfühlung für sich selbst – auch zur Vermeidung des Burnout – und für andere. Sie können sich besser vor unbedachten Reaktionen und „Ausras-tern“ bewahren und fair bleiben. Sie lernen, Verschiedenheit zu schätzen und damit besser umzugehen (Konfliktmanagement). Sie suchen nach Spielräumen für Innovation und eine variable Unterrichtsgestaltung. Es entsteht eine schülerzentrierte Haltung.

(4) *Hinweise:* Die Studie erscheint mit dem Titel „Themenzentrierte Interaktion (TZI) und pädagogische Professionalität von Lehrerinnen und Lehrern, Erfahrungen und Reflexionen“ Ende November 2007 im VS Verlag für Sozialwissenschaften, ca. 220 Seiten, 29,90 €.

Friedrich Ewert, geb.1928, Dr. phil.; Gymnasiallehrer mit den Fächern Latein, Sozialwissenschaften, Sport; tätig gewesen in verschiedenen Funktionen u.a. als Studienleiter, stellvertretender Direktor, seit den 80er Jahren sporadisch in der Lehrerfortbildung;

Anschrift: Friedrich Ewert, In den Gebäckern 1, 64319 Pfungstadt.

Email: friedrichewert@t-online.de

Georg Breidenstein: Teilnahme am Unterricht

(1.) *Fragestellung:* Was bedeutet es, wenn Jugendliche an schulischem Unterricht „teilnehmen“? Welche konkreten Handlungsprobleme und möglicherweise widersprüchlichen Anforderungen ergeben sich aus der Unterrichtssituation und welche praktischen, situativen „Lösungen“ lassen sich beobachten? Wie lassen sich die Haltungen Jugendlicher gegenüber schulischem Unterricht beschreiben?

(2.) *Methoden:* Das DFG-Projekt zielte auf die kulturanalytische Rekonstruktion des Schülerhandelns in der Unterrichtssituation. Das Feld der Ethnographie bildeten zwei kontrastierende Klassen (Gymnasium und Gesamtschule) des siebten bis neunten Jahrgangs. In mehreren Phasen teilnehmender Beobachtungen (über insgesamt ca. 40 Wochen) und mithilfe audiovisueller Aufzeichnung von Unterricht wurde die konkrete, praktische Handhabung schulischen Unterrichts durch die Schülerinnen und Schüler untersucht.

(3.) *Ergebnisse:* Das Projekt wurde 2005 abgeschlossen. Die „*Ethnographischen Studien zum Schülerjob*“ (Breidenstein 2006) identifizieren elementare Praktiken der Unterrichtsteilnahme, die sich entlang der verschiedenen Sozialformen des Unterrichts unterscheiden lassen. Praktiken wie das „Dran-Sein“ im Frontalunterricht oder das Zuhören und Kommentieren des Unterrichtsdiskurses unterliegen je spezifischen situativen Bestimmungen und weisen je eigene 'Logiken' auf. Anhand von detaillierten Protokollen der Verläufe von Gruppen- oder Partnerarbeit wird analysiert, wie Schülerinnen und Schüler ihre Arbeit organisieren, wie sie Formen pragmatischer Arbeitsteilung entwickeln und Spezialistentum ausbilden. Um die Handhabung der Unterrichts-anforderungen durch die Jugendlichen auf den Begriff zu bringen wird das Bild vom